



Landeselternschaft Grundschulen NW e.V.
beim Schulministerium anerkannter Elternverband



Pressemitteilung



Was sind die Erwartungen der Landeselternschaft Grundschulen an einen Masterplan Grundschule?

Einerseits ist von Bildungsgerechtigkeit und weltbesten Bildung die Rede, andererseits investierte NRW in den letzten Jahren am wenigsten von allen Bundesländern pro Grundschüler in die Grundschulen und hat nun großen Aufholbedarf. Die Arbeit an den Grundschulen, welche das Fundament für die schulische Bildung unserer Kinder legt, ist maßgeblich für den weiteren Bildungs- und Lebensweg. Von einem echten Masterplan für die Grundschulen erwartet die Landeselternschaft Grundschulen daher, dass der Bedeutung der Grundschulen mit entsprechenden finanziellen Mitteln Rechnung getragen wird. Dazu bedarf es einer massiven Aufstockung der finanziellen Mittel und entsprechender Qualitätsstandards. Da ist nicht nur das Ministerium, sondern in erster Linie die Politik bzgl. der Mittelpriorisierung gefordert.

Tab 2 Ausgaben für öffentliche Schulen je Schülerin und Schüler im Haushaltsjahr 2015, ausgewählte allgemeinbildende Schularten nach Ländern in EUR

	Grundschulen	Hauptschulen	Schulen mit mehreren Bildungsgängen	Realschulen	Gymnasien	Integrierte Gesamtschulen
Deutschland	6 000	8 900	8 000	6 400	7 900	8 000
Baden-Württemberg	5 500	8 400	/	6 300	7 900	7 100
Bayern	7 000	9 800	/	7 900	9 800	/
Berlin ¹	7 300	/	/	/	9 900	11 400
Brandenburg ¹	5 500	/	8 600	/	7 000	8 400
Bremen	6 600	/	/	/	6 700	9 100
Hamburg	9 500	/	/	/	8 500	10 200
Hessen	6 000	/	/	6 900	7 700	7 600
Mecklenburg-Vorpommern ²	5 800	/	8 100	/	7 500	/
Niedersachsen	6 300	9 200	8 200	6 300	7 800	7 500
Nordrhein-Westfalen	5 100	7 900	/	5 200	7 000	7 300
Rheinland-Pfalz	6 100	/	7 000	/	6 900	7 400
Saarland	6 400	/	7 800	/	7 500	6 500
Sachsen	5 600	/	7 600	/	7 800	/
Sachsen-Anhalt	6 300	/	9 100	/	7 600	/
Schleswig-Holstein	5 500	/	6 400	/	6 800	7 200
Thüringen	6 700	/	9 900	/	8 800	10 100

Personalausgaben für Schulen und Schulverwaltung einschließlich unterstellter Sozialbeiträge für verbeamtete Lehrkräfte sowie Beihilfeaufwendungen, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben. Alle Ergebnisse wurden nach der Berechnung gerundet.

Die Verteilung der Personalausgaben auf die Schularten erfolgt über die länderspezifische Personal- und Besoldungsstrukturen 2015.

¹ Berlin und Brandenburg ohne 5. und 6. Jahrgangsstufe.

² Wegen der Umwandlung von Haupt- und Realschulen in Schulen mit mehreren Bildungsgängen werden alle drei Schularten unter dieser Schulart zusammengefasst.

(Quelle der Tabelle: Statistisches Bundesamt, Bildungsausgaben, Ausgaben je Schüler 2015 S. 7) https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/BildungKulturFinanzen/AusgabenSchueler5217109157004.pdf?__blob=publicationFile).

Wo sieht die Landeselternschaft Grundschulen weiteren, dringenden Handlungsbedarf?

- Ein alarmierend hoher – und weiter zunehmender – Mangel an Lehrkräften führt zu Unterrichtsausfall, Qualitätsverlust und konzeptionellem Stillstand. Grundschulkindern brauchen spezifisch ausgebildete Grundschullehrkräfte mit einer entsprechenden grundschuldidaktischen und methodischen Ausbildung. Die Attraktivität des Lehrerberufes insbesondere für Grundschulen muss gesteigert werden - neben einer besseren Vergütung der Grundschullehrkräfte ist hier auch die Entlastung der Grundschullehrkräfte von Nicht-Lehrer-Aufgaben

notwendig. Aufgrund knapper Mittel der Kommunen wird vielerorts zu wenig Personal für Sekretariats-, Hausmeister- und IT-Aufgaben angestellt.

- Für die individuelle Förderung von Grundschulkindern sind multiprofessionelle Teams unerlässlich. Bei der Prävention und Kompensation von Lern- und Entwicklungsstörungen brauchen alle Grundschulen neben sonderpädagogischer Kompetenz auch sozialpädagogische Unterstützung.
- Steigende Schülerzahlen, der Ausbau des schulischen Ganztages sowie neue pädagogische Herausforderungen (Inklusion, Integration...) führen vielerorts zu großer Raumnot. Häufig sind Schulgebäude völlig veraltet und gefährden die Gesundheit von Kindern und Lehrkräften (Schimmelbelastung, fehlender Lärmschutz...). Dringend notwendig sind Raumstandards, die der ganztägigen Nutzung als Lern- und Lebensraum Rechnung tragen.
- Damit der schulische Ganzttag seinem Bildungsanspruch gerecht wird, sind Fachkräfte- und Raumstandards sowie eine konzeptionelle Weiterentwicklung unabdingbar.

Wo ist Vorsicht geboten bzw. was ist zu bedenken?

Aufgrund der knappen Fachkräftekapazität, muss man aufpassen, die Grundschulen nicht mit neuen Aufgaben und neuen Konzepten zu überlasten, weil darunter die Qualität leiden würde. Stattdessen wird Unterstützung benötigt z.B. in Form von praxisnahen Unterrichtsmaterialien, die die Grundschulen individuell anpassen können. Auch bei dem Thema Digitalisierung wird inhaltliche Unterstützung bei der Erstellung von Medienkonzepten und Unterrichtsinhalten benötigt.